

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

beiden uns in entscheidenden Punkten unabhängig vom Auslande gemacht hätten, ebenso würde es auch in Zukunft sein, wenn wir jetzt erlahmen und uns von den anderen Nationen überflügeln lassen würden. Wenn wir nicht fortschreiten, alle Kräfte anspannen und zusammenfassen, schreitet die Weltgeschichte über uns hinweg.

Deswegen ist es von so ungeheurer Wichtigkeit, daß wir alle Phantastereien aus dem Denken und den Zielen unseres Volkes verbannen, uns vielmehr ganz auf den Boden der Wirklichkeit stellen und den Aufgaben, die uns nun einmal gestellt sind, klar ins Auge sehen. Zu solchen Phantastereien, die unseren Blick gegenüber unseren wirklichen Aufgaben trüben, gehört auch der Gedanke des sozialistischen Zukunftsstaates, gehört die ganze sozialistische Lehre von einer neuen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, die wir herbeiführen müssen auf der Grundlage des extremen Sozialprinzips. Das Streben nach diesem Ideal hält viele Kräfte unseres Volkes, nicht nur der Arbeiter, ab von der Tätigkeit für seine wirklichen Aufgaben, veranlaßt viele zu Forderungen, die nicht erfüllt werden können, nährt Hoffnungen, die sich nicht verwirklichen lassen, verschärft die politischen Gegensätze und verschließt den Blick für den schweren Kampf des deutschen Volkes um seine Stellung nach außen. Besonders führt es die sozialistischen Arbeiter zu einem unheilvollen Internationalismus, der auch wiederum die Erkenntnis der nationalen Notwendigkeiten und Gefahren verdunkelt. Das internationale Proletariat hat den Krieg nicht zu verhindern gewußt, wird das auch in Zukunft nicht vermögen; aber es ist bezeichnend, daß man der deutschen Sozialdemokratie vorzuwerfen wagte, daß sie bei den Angriffen von allen Seiten das Vaterland mitverteidigte, während in Frankreich und England die Sozialisten sich nicht scheuten, einen offenbaren Angriffskrieg gegen Deutschland, seine schon lange vorbereitete Einkreisung mitzumachen und zu unterstützen. Es ist bezeichnend, daß deutsche Sozialisten es für nötig fanden, gegen solche auch von neutraler Seite erhobene Vorwürfe sich zu verteidigen, während man von Vorwürfen gegen den englischen und französischen Sozialismus, der nicht nur den Verteidigungs-, sondern auch den offensichtlichsten Angriffskrieg unterstützt, nichts gehört hat.

Die Haltung der deutschen Sozialdemokratie, so anerkennenswert sie ist gerade angesichts des unglaublichen Doktrinarismus,